

Bezugpreis

für alle Zeitungen 2,50 M., durch die Post 3 M., wenn monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befehlgeb.

Befellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: S. B. Dr. A. Voß in Halle.

Saal-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Einundzwanzigster Jahrgang.

Inserate

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg. für jede Zeile berechnet und in der Expedition, von unten ausgerechnet, und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Ersteilt täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 138.

Halle a. d. Saale, Freitag den 17. Juni

1887.

Volkvertretung in Baiern.

Am 29. Mai 1869 schrieb Fürst Hohenlohe, damals bayerischer Ministerpräsident, heute Statthalter der freien Provinz nachher wiedervereinten Reichslande, am Schluss eines Rundschreibens, in welchem er den vielen unerwartet gekommenen Ausfall der wenige Tage zuvor stattgehabten bayerischen Landtagswahlen besprach, einen Satz nieder, der wie andere...

Fürst Hohenlohe hat in beiden Voraussetzungen Recht gehabt. Die liberale Partei ist nicht nur nicht stark genug gewesen, die Gegenwärtigen der letzten Jahre in der neuen Verfassung wieder aufzuheben, an die er bei seinem Wunsche zunächst dachte, sie hat es noch weniger vermocht, der Wendung in den äußeren Verhältnissen, die sich bald nachher vollziehen sollte, erfolgreich Widerstand entgegenzusetzen.

Was es überhaupt jemals eine liberale Mehrheit in der bayerischen Abgeordnetenkammer? Zur Beantwortung dieser Frage ist es nöthig, einen kurzen Blick auf die parlamentarische Geschichte des Landes seit dem Jahre 1848 zu werfen. Der erste, auf neuer Grundlage und nach dem neuen Wahlgesetz gewählte Landtag trat am 16. Juni 1849 zusammen.

Die Mehrheit in ihm, 72 gegen 61 Stimmen, besaßen die radikalen Reichsgenossen, welche die Unterordnung Baierns unter die Großmacht forderten. Eine liberale Mehrheit konnte man das nicht nennen, dazu waren zu viele liberale Demokraten darunter. Der allgemeine Gang der Dinge erlaubte der bayerischen wie anderen deutschen Regierungen sehr bald, die Kammer aufzulösen, als mehrfache Verhandlungen des Landtags und partielle Minister-Entlassungen keine Veränderung ergeben hatten.

Der Gerstenfel.

Eine niederdeutsche Geschichte.

(Schluß.)

Nachdem der Wagen eine halbe Stunde weiter gefahren war, kamen die Reiter in eine bewohnte Gegend und haben sich einen Menschen, der aber oben am Galgen hing.

„Was ist das für ein Mann, der da oben tanzt?“ fragte der Fremde, auf dem vom Winde bewegten Galgen stehend.

„Das ist,“ sprach er laut, und stieß dabei mit dem linken Ellenbogen Wulken in die Seite, als wären die Eisenberühmten; das sind eine Krone, und der darin aufgehängt, ist der Kaiser, der darum so hoch hinaufgehoben ist, um den Reuten den Weg in den Himmel zu zeigen, und nun vor Freuden tanzt.“

„Et,“ lachte der Randbolat, „kennst Du denn keinen Antimont?“ Der Reiter da immer fest und fest und will die Reute auf den rechten Weg weisen; er selber aber geht ihn nicht.

um seinen Preis zu bewegen. Doch versand er sich zu einer Kammer-Auflösung im Jahre 1858. Bei den Neuwahlen erlitt das Ministerium v. d. Pfordten, das von 1849 ab die Geschäfte geführt hatte, eine entschiedene Niederlage.

Die Neuwahlen im Jahre 1863 änderten daran nichts, doch ein Jahr später legte Schrand, der sich mit der Annahme des preussisch-französischen Handelsvertrages nicht befremden konnte, sein Amt nieder und gab v. d. Pfordten wiederum Gelegenheit, die Geschäfte Baierns bis zu der Katastrophe von 1866 zu leiten.

Die Neuwahlen im Jahre 1869 brachten die liberale Partei zum Sieg. Die Mehrheit in ihm, 72 gegen 61 Stimmen, besaßen die radikalen Reichsgenossen, welche die Unterordnung Baierns unter die Großmacht forderten.

Politische Ueberzucht.

Wie das wiener Fremdenblatt* von kompetenter Seite erzählt, ist die Wählung des „Temps“, Graf Kalnochy gebente gegen die englisch-türkische Konvention Vorbehalte zu machen, sobald ihm der offizielle Text vorliegt, vollkommen unrichtig.

„Was ist das dort,“ fragte der Heuerige, „in dem Hause auf Rädern, und was sich da umher bewegt?“ „Weist Du das nicht?“ lachte Henning, „das ist ja der allernachlässigste Herr Herzog mitten unter seinen Unterthanen: er ist jetzt in seinem Hause beschäftigt und regiert, und die Unterthanen treiben Ackerbau und haben es gut, und der so etwas laut und anprühlt, mit seiner feinen Nase alles ausprühlt und beschmeißelt, die Unterthanen mit Wollen und Weissen schon in Ordnung hält, das ist des Herzogs Polizeiminister.“

„Was nicht nicht anders,“ erwiderte der Alte, „als es wäre einer Hund.“ Der Postwagen fuhr nach einer Weile nicht fern von einem Dorfe vorbei, zum großen Ärger des alten Johann, das noch immer der Weg nicht durch das Dorf führte, wenn er auch ein halb Stündchen dadurch länger geworden wäre; denn er sah noch, als eben die Uhr aus dem Kirchthurm eifrig schlug.

„Was ist denn das, was da so hell herüberfimmert?“ fragte der Fremde wieder. „Ja, siehst Du,“ versetzte treuherzig Henning, „das ist eine Reiche, und da sind die Leute unbedürftig und werden voll Gesehens, und dann singen sie und werden zuletzt ganz selig; und darin ist der Mann, der immer ermahnt und blüht, daß sie selig werden. Es ist eine wahre Lust, in diese Kirche zu gehen und selig zu werden.“

entsprechend zu beurtheilen; möglicherweise deute der Punkt des Programms, die besten Beziehungen zu allen Mächten zu pflegen, auf ein volles Verständniß der Grundlagen einer rationalen jenseitigen Politik. Daß Oesterreich den Willen und die Macht besitze, jede Vergrößerung seiner Interessen abzuhalten, welche Strömungen auch immer in den slavischen Staaten zur Herrschaft gelangen sollten, dessen könne jedermann gewiß sein.

Der geistige Ueberleb der zwischen England und der Türkei abgeschlossenen sogenannten ägyptischen Konvention, Sir H. Drummond Wolff, hat, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, am 13. d. die Porte benachrichtigt, daß er das mit der Unterfertigung der Konvention vertheilte Exemplar der ägyptischen Konvention erhalten habe, und jetzt dem Kaiser des Sultans entgegengehe, welchen den Austausch der türkischen und britischen Konventionen sanktionirt.

In den 38 Sitzungen des englischen Parlaments, welche bisher der Erröthung der türkischen Besatzung in Bulgarien gewidmet waren, sind bis jetzt 163 Reden der Vorlage befallen worden. Es verbleiben noch 22 Reden, also fast noch das Doppelte. Unter dem Vorsitz des Prinzen v. Wales, als Großmeister des Ordens, stellten vor einigen Tagen 6000 englische Kreuzzugler in der Albert-Halle eine Verammlung ab, um den Erlaß einer an die Königin zu richtenden Ergebenheitsadresse zu beschließen.

Drücker Nachrichten zufolge hat die Rede, welche der König der Belgier vergangenen Sonntag anlässlich der Neuere der brüsseler Bürgergarde hielt und in welcher er deutlich die Nothwendigkeit der Einführung des persönlichen obligatorischen Militärdienstes betont, im ganzen Lande großen Eindruck hervorgerufen.

Endlich scheint in der russischen Kollisionshänge Bewegung eine Pause gemacht werden zu sollen. Der „Moskauer Zig.“ zufolge beendete die beim Handels- und Manufaktur-Departement eingesetzte Kommission ihr theilweise Revision des Zolltarifs ihre Arbeiten, nachdem die Erhöhung des Einfuhrzollses auf Baumwollengarn und Stärke entschieden war.

In der spanischen Deputirtenkammer wurde am Dienstag von einem Abgeordneten ein Antrag auf Einführung eines Zulagses zum Einfuhrzoll auf fremden Alkohol eingebracht.

kleinere telegraphische Mittheilungen. * Koblenhagen, 15. Juni. Der König ist heute nachmittags über Bielefeld nach London abgereist. * Wiga, 15. Juni. Die Mitglieder des Mitauer Haupt-

„Da möchte ich auch einmal hin, wenn es so leicht ist, selig zu werden,“ meinte der Alte.

„Aber,“ fuhr er fort und zeigte mit einer schwarzen Hand in die hellvorne Nacht hinaus auf einen Sternhimmel, „was ist denn das Hölle und Speise da über dem großen und finstern Hause?“

„Es ist der Randbolat, da gehen die Leute einmal oder zweimal in der Woche hin und spielen Verleiden.“ „Wie machen sie das?“ fragte der Heuerige.

„Hast Du denn noch nicht von der Rainacht gehört? und wie sich die Leute da verleben und immer was anderes vorstellen wollen, als sie sind, wobei die Hauptsache ist, daß niemand sie erkräft oder erkennt? So machen sie es auch in jenem großen finstern Hause. Sie gehen dahin und nehmen ein ganz anderes Gesicht vor, als sie sonst haben, sobald sie anders erscheinen als an andern Tagen.“

„Die alten Zücker sehen ganz milde aus, die blassen Weiber machen sanfte Laune, die Geiseln spielen theilnehmend auf die Armen, die Reiche grüßen sich und bilden sich freundlich an, die lustigen Dirnen schlagen die Augen nieder, die Geschlechter der jungen Dirnen gleichen barbierten Schafköpfe; und was eigentlich recht schamhaft ist, alle sehen so ährbar und verdorren aus und feiner will lachen, wenn ihm auch der Scheitel den Nacken schlägt. Einer oder steht mitten unter ihnen und schreit und schießt mit den Händen und will allen was weis machen, was er selbst nicht glaubt. Keiner darf ihm widersprechen, und alle stellen sich auch, als wenn sie glaubten, und er ihnen sagt, und doch glauben sie ihm nicht — kurz! Alle spielen mit einander Verleiden.“

„Et!“ meinte der Alte, „da möcht' ich auch mitspielen.“ Man kam unvorher merken, daß die Nähe des Leuchtes auf den Randbolaten stark zu wirken begann; wie hätte er sonst so gottlosen Spott vorbringen können, wovon der alte Johann und Wolt sich entsetzten. Dies aber beweist eben die Gewalt der Hölle, daß sie auch die zu ihrem Diente bringt, welche meinen, über sie hocken zu können.

